

Aberwitzige Verordnung

Zu: „Wir wollen die Stromsteuer abschaffen“, FR-Politik vom 2. Oktober

Sie begrüßen in Ihrem Interview das Vorhaben, die Verbraucherpreise für Strom zu senken. Dies soll auch nach Ihren Vorstellungen durch die Senkung oder gar Abschaffung der Stromsteuer (circa sieben Prozent) erreicht werden.

Das wirksamere Modell wäre ohne Frage die Reduzierung der Mehrwertsteuer auf sieben Prozent, den Wert, der auch bei Trinkwasser erhoben wird. Neben der höheren Lenkungswirkung käme dies auch den Haushalten zugute, die ihren Strom von privaten oder genossenschaftlichen Erzeugern beziehen. Diese Gruppe bleibt bei den aktuellen Diskussionen außen vor.

Deren erfolgreiche Arbeit wurde durch das ursprüngliche EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) gefördert, zahlreiche Bürger-Energiegesellschaften, meist ehrenamtlich betrieben, wurden gegründet. So stammen auch heute noch mehr als zwei Drittel des nachhaltigen Stroms aus nichtindustrieller Erzeugung.

Spätestens jedoch seit der Photovoltaik-Novelle von 2012 hat sich das EEG eher zum Ausbauperkürzungsgesetz entwickelt. Insbesondere den in großer Zahl entstandenen, fast ausschließlich von ehrenamtlichen Akteuren betriebenen Bürger-Energiegenossenschaften wurde infolge der drastisch abgesenkten Einspeisevergütungen ihr Geschäftsmodell und damit der wirt-

schaftliche Boden unter den Füßen weggezogen.

Infolgedessen reduzierte sich die Leistung neu gebauter PV-Anlagen auf heute fast ein Drittel des Wertes von 2012. PV-Anlagen halbwegs wirtschaftlich zu bauen und zu betreiben, war nur noch möglich, wenn der erzeugte Strom auf demselben Grundstück verbraucht wurde. Die Kosten für den erzeugten Strom konnten in dem Falle mit den üblichen Strompreisen konkurrieren.

Dann kam die aberwitzige, bis heute gültige Verordnung, dass auf den selbst erzeugten und selbst verbrauchten Strom die EEG-Umlage gezahlt werden muss. Die Kosten für die Erzeugung von PV-Strom stiegen erneut drastisch.

Wenn jetzt der Preis für Kohle- und Atomstrom gesenkt wird, hat der Strom aus privaten PV-Anlagen keine Chance mehr. Neue Anlagen werden nicht mehr gebaut, bestehende Verträge werden von den Abnehmern gekündigt, letztendlich verlieren Tausende Kleinanleger ihre Einlagen oder Genossenschaftsbeiträge und damit den Glauben, durch Privatinitiative etwas gegen den Klimawandel unternehmen zu können.

Fazit: Vergesst bei euren Plänen nicht die zahlreichen Aktiven, die mit viel bürgerschaftlichem Engagement verbraucher-nah Strom aus erneuerbaren Energie gewinnen.

Norbert Stein, Buchholz

Brief an den Vater

Zu: „Generation ‚Fridays‘“, FR-Tagesthema vom 14. September

Selbst habe ich die Verhältnisse, die dieser vermutlich „alte weiße Mann, Jahrgang 1949“ beschreibt, ähnlich erlebt. Genau aus diesem Grunde hat diese Lebensinstellung, die heute mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ ihre Bezeichnung findet, auch in meinem Leben noch ihren Platz.

Durch Söhne und Enkel werde ich mit allen Erscheinungsformen der digitalen Welt konfrontiert und stehe etwas verständnislos vor der Faszination, die Computerspiele auf die junge Generation ausüben. Mich beeindruckt hier nur die Programmierleistung. Dennoch wird in unserem Haushalt kompetent mit den Informationsmitteln Laptop, Tablet und Mobile Phone umgegangen, das Internet mit all seinen Möglichkeiten hat bei uns seinen festen Platz.

Allerdings ist die Form der Kritik, die in diesem Brief ihren Ausdruck findet, selbstgerecht, überzogen und wird dem, was die Bewegung FfF angestoßen hat, nicht gerecht. Vor allen Dingen ist es positiv, dass endlich einmal eine Stimmung erzeugt wird, die so etwas wie „Arsch hoch!“ ausgelöst hat, sie muss nur noch bei Frau Merkel und einigen anderen ankommen ...

Ich finde, die Antwort von Herrn Kaspar an seinen Vater war genau richtig formuliert.

Manfred Schmidt via FR-Blog

Wichtige Dienstleistung

Post: „Gelungene Operation“, FR-Meinung vom 2. Oktober

Kommt bald montags keine Post mehr?

„Es ist höchste Zeit, dass der Staat seinen Anteil (an der Post) verkauft.“ Und alle Privilegien der Post gehören abgeschafft.

Es ist schon erstaunlich, mit welcher Rigorosität die FR die Restprivatisierung der Post fordert. Nach meinem Verständnis ist die Post ein Dienstleistungsunternehmen, bei dem nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht. Sie erbringt Leistungen für alle Bürger, vor allem auch auf dem Land, die sonst niemand erbringt. Das muss erhalten bleiben!

Ich weiß nicht, an welche Leistungen Herr Wenzel denkt, wenn er überhaupt darüber nachdenkt, was und für wen die Post Leistungen erbringt. Vielleicht hilft ihm ein Hinweis ein bisschen: Am Montag erhalte ich die FR – wie auch an anderen Tagen – per Post. Wenn montags keine Post mehr kommt, kommt auch keine FR mehr, und ich bekomme am Dienstag zwei FR-Ausgaben. Das will ich aber nicht und werde natürlich dann auf die FR verzichten und mir eine andere am Montag per Boten gelieferte Zeitung suchen.

Eberhard Drück, Wachtberg-Pech

Die „Großoperation“ ist misslungen

Wie kommt der Kommentator darauf, dass die „industriepoliti-



Gelbe Post. ROLF OESER

sche Großoperation“ (die Privatisierung der Post) gelungen sei? Weil doppelt so viele Sendungen verspätet ankommen? Weil es keine eigenen Filialen mehr gibt – und damit der Service verschlechtert wurde? Weil es weniger Briefkästen gibt und deren Leerung seltener erfolgt?

Oder weil die Vorstände des Unternehmens – verglichen mit den durchschnittlichen Mitarbeitern – eine der höchsten „Manager to Worker Pay Rate“ aller Dax-Unternehmen aufweisen. Mit anderen Worten: weil diese Vorstände verglichen mit denen anderer Unternehmen zu den größten Raffzähnen gehören?

Die „industriepolitische Großoperation“ ist nicht gelungen, sie ist weitgehend misslungen. Die gestiegenen und weiter steigenden Gewinne wurden auf dem Rücken der Kunden und der Beschäftigten erreicht: kein Grund zu jubeln. Und schon gar kein Grund für den Staat, sein verbliebenes Aktienpaket zu veräußern und seine Einflussmöglichkeiten weiter zu verringern.

Siegmar Henkes, Hannover

Das Wetter: Es wird zunehmend bewölkt

HESSEN

Stärke 3

VORHERSAGE HESSEN
Heute nach Nordosten zunächst heiter, nach Südwesten wolkig. Im Tagesverlauf auch im Nordosten Wolkenverdichtung. Temperaturanstieg auf 12 bis 14 Grad. Schwacher auf Süd drehender Wind. In der zweiten Nachthälfte aufkommender Regen.

morgens 8 mittags 14 abends 11

AUSSICHTEN
Morgen stark bewölkt bis bedeckt und zeitweise Regen. Am Mittwoch wechselnd bis stark bewölkt und gebietsweise schauerartiger Regen.

Dienstag 15 9 Mittwoch 15 10 Donnerstag 15 9

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute im Süden stark bewölkt und abklingender Niederschlag, im Berchtesgadener Land bis zum Abend anhaltend. Sonst oft freundlich mit längerem Sonnenschein und trocken. 10 bis 16 Grad. Schwacher, an der Nordsee mäßiger Wind aus Ost, später Südost. In der Nacht zum Dienstag erst vielerorts gering bewölkt und trocken. Im Südosten teils dichter Nebel. Im Nordwesten und Westen aufziehende Bewölkung, nach Mitternacht einsetzender Regen.

bis 11
12-14
15-17
18-20
21-23
24-26
ab 27

WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	20°	22°
Bern	15°	17°
Bozen	22°	20°
Bukarest	13°	13°
Dallas	34°	25°
Delhi	33°	33°
Edinburgh	14°	14°
Florenz	21°	24°
Genua	22°	22°
Innsbruck	14°	16°
Kopenhagen	10°	13°
Larnaka	29°	29°
Los Angeles	25°	25°
Luxemburg	13°	13°
Malta	26°	24°
Miami	31°	31°
New York	25°	25°
Oakland	29°	32°
Rhodos	26°	25°
Rio de Janeiro	29°	29°
Salzburg	10°	17°
San Francisco	28°	27°
Sao Paulo	23°	21°
Singapur	31°	32°
Tel Aviv	30°	32°
Toronto	21°	18°
Valencia	28°	29°
Vancouver	14°	14°
Venedig	19°	18°
Zürich	15°	16°

BIOWETTER / POLLENFLUG

Der Wettereinfluss ist gering, sodass kaum wetterbedingte Beschwerden zu erwarten sind. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit. Es gibt kaum noch Belastung durch Pollenflug.

SONNE UND MOND

13.10. 7³⁵ 21.10. 18⁵³ 28.10. 16⁴⁵ 4.11. 0²⁸

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur	vor 1 Jahr:	18,3°	8,3°
vor 2 Jahren:	12,7°	8,6°	
vor 10 Jahren:	23,8°	15,6°	

WASSERTEMPERATUREN

Ort	Temperatur
Adria	21° bis 23°
Azoren	21° bis 22°
Ägäis	22° bis 26°
Balearen	24° bis 25°
Biskaya	18° bis 21°
Madeira	22° bis 23°
Kanaren	21° bis 22°
Kreta	24° bis 25°
westl. Mittelmeer	19° bis 25°
östl. Mittelmeer	25° bis 29°
Nordsee	15° bis 17°
Ostsee	14° bis 15°
Algarve	19° bis 22°
Schwar. Meer	22° bis 23°
Rotes Meer	27° bis 28°